

# VERSENKTE BÜCHER, VERSENKTE ERINNERUNGEN

DAS KUNSTPROJEKT „VERSENKUNGEN“

Die künstlerische Arbeit *Versenkungen* von **Sabrina Kern** und **Alexander Jöchl** fand von 2011 bis 2012 am Traunsee bei Ebensee statt. Ausgangspunkt der Arbeit war die Bücherversenkung im Traunsee während der Zeit des Austrofaschismus. Die temporäre künstlerische Intervention reflektierte Kontinuitäten von (austro-)faschistischen Strukturen, Denkmustern und Geschichtsschreibungen und thematisierte in seiner Ausführung zudem die Unmöglichkeit einer abgeschlossenen Gedenkstätte.

## 1934: Die Bücherversenkung im Traunsee

Im März 1934 beauftragte das *Bundesministerium für Unterricht* den „Volksbildungsreferenten“ Adalbert Depiny, gegen die sozialdemokratischen Bildungseinrichtungen vorzugehen. Im Zuge dessen wurden in Ebensee die Bücher der Arbeiterbibliothek vom Kooptor Josef Köttl gesichtet und aussortiert. Im Einvernehmen mit der Gendarmerie wurden insgesamt 800 Bücher der Arbeiterbibliothek Ebensee zunächst in der Traun, danach im Traunsee versenkt und damit vernichtet. Das genaue Datum der Versenkung im See ist nicht bekannt. Allerdings ist der erste Vernichtungsversuch in der Traun in einem Flugblatt der *Kommunistischen Partei Ebensees* mit der Überschrift „Kinder gefoltert! Bücher versenkt!“ dokumentiert. Er fand in der Nacht vom 22. auf den 23. September statt. In dem Flugblatt ist außerdem zu lesen, dass der erste Versuch scheiterte, weil die Bücher von „tapferen Söhne[n] der kämpfenden zielbewussten Arbeiterschaft von Ebensee“ wieder

aus dem Wasser geholt wurden, um sie zu retten. Die jungen Männer wurden daraufhin auf der Wachstube geschlagen, „[u]nd zwar in derart bestialischer Weise wurden sie gedroschen, dass ihr Schmerzgeheul bis auf die Strasse drang.“ Im Gegensatz zu anderen Orten, wo die Bücher meistens verbrannt wurden, scheint es einem Bericht zufolge eine ortsübliche Art und alte Gepflogenheit der Ebenseer\*innen gewesen zu sein, „Unbrauchbares“ im See zu versenken.

Welche Bücher der Vernichtung 1934 zum Opfer fielen, lässt sich heute kaum mehr rekonstruieren. Neun Namen von Autoren (Marx, Stalin, Lenin, Gorki, Dostojewski, Sinclair, Zola, Engels, Fichte) sind durch das Flugblatt der *Kommunistischen Partei Ebensee* überliefert, eine vollständige Liste der versenkten Bücher gibt es aber nicht. Dem *Bericht über die Tochterbüchereien der oberösterreichischen Kammer für Arbeiter und Angestellte in Linz a. d. Donau* von Max Narbeshuber ist zu entnehmen, dass Bücher, die als kommunistisch,

## Welche Bücher der Vernichtung 1934 zum Opfer fielen, lässt sich heute kaum mehr rekonstruieren.

sozialistisch, erotisch, staatsgegnerisch eingestellt oder als staatsfeindlich galten, aus den oberösterreichischen Arbeiterbibliotheken entfernt wurden. Aus den Archivunterlagen geht außerdem hervor, dass es zu Unstimmigkeiten zwischen den beteiligten Institutionen und Personen betreffend der Durchführung und der Gründlichkeit bzw. des Ausmaßes der Bücheraussortierung gekommen sein dürfte.

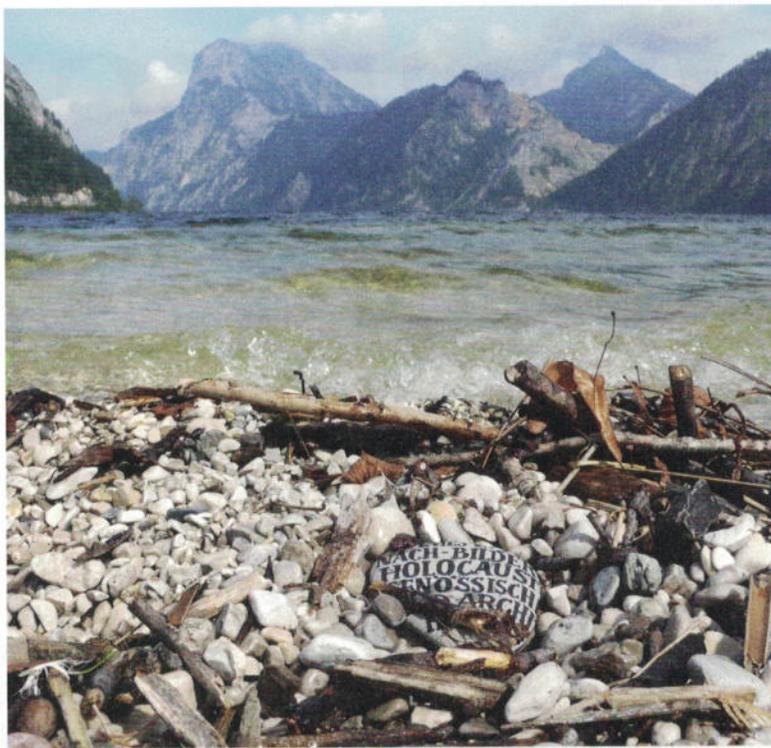
## 2011–2012: Das Projekt *Versenkungen* – eine temporäre künstlerische Intervention

Die künstlerische Arbeit *Versenkungen* griff die Bücherversenkung von 1934 als Ausgangspunkt auf. Jeweils am 22. September sollten über drei Jahre hinweg analog zur tiefsten Stelle des Sees 191 circa faustgroße Flusssteine an der Schnittstelle Traunmündung/Traunsee

© Sabrina Kern



© Alexander Jöchl



und Wasser/Land lose verteilt hingelegt werden. Mit den Steinen war ein Material gewählt, das sich in die Umgebung, den Kiesstrand, einfügte. Die Steine waren mit jeweils einer\*in Autor\*in / Buchtitel / Untertitel / Erscheinungsort / Publikationsjahr versehen. Die Schrift zog sich von der Vorder- auf die Rückseite. Die angegebenen Buchdaten waren dadurch nur bei eingehender Betrachtung und Beschäftigung mit dem Objekt zu lesen. Für die Steine wurde überwiegend zeitgenössische Literatur ausgesucht, die thematisierte, wo und wie (austro-)faschistische Strukturen, Denkmuster und Geschichtsschreibungen fortgesetzt werden und wie die Kritik und Auseinandersetzung daran marginalisiert, oder in anderen Worten: versenkt wird. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf antifaschistischem, antirassistischem, queer-/feministischem sowie postkolonialem Wissen in Form von Büchern.

Ausgelegt wurden die Steine an einer wenig überwachten und kontrollierten Stelle. Was mit den Steinen in weiterer

Folge passierte, blieb wohlüberlegt offen. Wurden sie mit nach Hause genommen, wieder versenkt, hat sich jemand das Buch gekauft, regten sie Diskussionen an, trugen sie zum Erinnern und Gedenken bei? Sicher ist nur, dass heute kein beschrifteter Stein mehr an der Auslegestelle zu finden ist. Das temporäre Erinnerungs- und Denkzeichen thematisiert dabei auch die Unmöglichkeit einer abgeschlossenen, statischen Gedenkstätte, die für sich selbst funktioniert. Ohne engagierte Menschen (Einzelpersonen oder Interessensgruppen), die durch ihre aktive Erinnerungsarbeit immer wieder aufs Neue an geschichtliche Ereignisse erinnern, werden diese Geschichten unweigerlich vergessen und verschwinden (erneut) in der Versenkung.

Das Projekt war auf drei Jahre angelegt, zwei Jahre wurden realisiert. Gefördert wurde es im Rahmen der *ARGE lustvoll böse*, ein Projekt von *FIFTITU%* – Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur in OÖ im Rahmen des *KUPF Innovationstopfs 2009* und der Gemeinde

Ebensee. Ideell unterstützte es das *Frauenforum Salzkammergut* und das *Zeitgeschichte Museum Ebensee*, das auch der Ort war, an dem wir auf diese Geschichte gestoßen sind und wo unsere Recherchen stattgefunden haben. Weitere Finanzierungsansuchen scheiterten, was zum vorzeitigen Projektende führte. △



Siehe Seite 85.



Sabrina Kern lebt und arbeitet in Linz. Sie ist Künstlerin und Universitätsassistentin an der Kunstuniversität Linz, Abteilung Ästhetik und Pragmatik audiovisueller Medien und Co.Lab Erinnerungsarbeit – ästhetisch-politische Praktiken.